

«Traum vom Wasser» entsteigt dem Wasser

Die «Magie des Wassers» im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell lädt ein weiteres Mal dazu ein, das Element Wasser auf eine weitere Art zu erfahren. Beate Frommelt lässt mit ihrem «Traum vom Wasser» wahrhaftig Köpfe aus dem Wasser auftauchen.

Von Reto Neurauder

Nach der eigentlichen Eröffnung der Ausstellung «Magie des Wassers», der Lancierung des Projekts «Kraftwerk» und der Präsentation des Buches «Der Rhein – quellnah» ist am Freitagabend die zweite Kunstausstellung – nach Patrick Kaufmanns «Magie des Wassers – Form» – eingeläutet worden. Die 35-jährige Beate Frommelt, die derzeit in London lebt, hat ihren zuvor in London gezeigten «Traum

vom Wasser» nach Ruggell gezielt, und lässt die «oft nachdenklichen und teilweise fast düster, aber in der Farbgebung fast in Leichtigkeit wirkenden Köpfe in einer einzigartigen Rätselhaftigkeit voller Emotionen im Ruggeller Kulturzentrum wirken», meinte deren Jugendfreundin Kerstin Appel-Huston, Vaduz, in ihren Worten zur Eröffnung.

Seltsames Zwischenreich

Von einer Entführung in ganz andere Welten, «in ihre Traumwelten mittels Traumgesichter, Tropfeninstallation und einer Art Dunkelkammer», spricht der Kurator des Hauses, Johannes Inama. Beate Frommelt vermittelt ein ganz anderes, neues Bild vom Wasser, «von dem wir nicht wissen, ob wir uns fürchten sollen, oder ob wir beruhigt eintauchen können in das faszinierende Element.» Beate Frommelt eröffnete ein seltsames Zwischenreich, führe in einen Schwebestadium, «der für sich schon viel mit dem Element Wasser zu tun hat», so Inama.

Aufgetaucht und weiterentwickelt

So reiht sich ein Gesicht nach dem anderen in der Ausstellung – rosa, grün, blau, dunkelrot oder violett, aquarielliert auf Sperrholz, kaschiert und in Wachs getaucht. Und es verwundert nicht, dass man beim Betrachten meint, die «Wassergeister, Teufelchen oder Dämonen», so Appel-Huston, die das künstlerische Schaffen Frommelt schon jahrelang begleiten, seien gerade aus dem Wasser aufgetaucht. Mit dem «Traum vom Wasser» habe Frommelt «Schlaf und Tod» ihrer ersten Ausstellung vor zwei Jahren in der Domus-Galerie in Schaan und «Ex-



Lässt Köpfe aus dem Wasser auftauchen: Die Künstlerin Beate Frommelt stellt bis 25. Mai in Ruggell aus.

Bild sdb

ploded Hearts – Broken Legs» im vergangenen September im Gasometer in Triesen weiterentwickelt, «und ist bei ihrer jahrelangen Auseinandersetzung mit Fragen um Schlaf, Traum und Tod immer wieder dem Element Wasser begegnet», so Appel-Huston.

Wasser komme in Träumen von Menschen regelmässig vor, manigfaltig sogar: Von der sprudelnden Quelle des frischen und klaren Trinkwassers bis zum trüben Gewässer, vom stillen Bergsee bis hin zum wilden und wel-

lenreichen Ozean», präzisierte Appel-Huston.

Durchaus auch heiter

Frommelt's Köpfe sind ausdrucksstark und skizzenhaft zugleich. «Aber sie wollte das, um der oft verschwommenen Welt des Traumes gerecht zu werden», so Appel-Huston, «und wenn man genau hinsieht, gibt es durchaus Figuren, die heiter, ja geradezu clownesk wirken.» Auf weniger Clowneskes, eher Surrea-

les, trifft man in der Nebenstube, «etwas, das wohl eher an eine Alptraumscene erinnert, denn schöne Träume wach werden lässt», so Kerstin Appel-Huston. Es brauche daher für die ganze Ausstellung ein gewisses Mass an Augenzwinkern und Ironie. Dem ist wirklich nichts mehr hinzuzufügen.

Ausstellung «Traum vom Wasser», von Beate Frommelt, Kiefer-Martis-Huus, Ruggell, laufend bis 25. Mai.

«Kraftwerk»/Workshop

Begleitend zur Museumsausstellung hat die Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli das Projekt «Kraftwerk» lanciert. Besucherinnen und Besucher, Schüler- und Jugendgruppen sind eingeladen, sich mit Fragen rund ums Wasser auseinanderzusetzen.

Jeden ersten Freitag im Monat bietet ein Künstler oder eine Künstlerin in der Werkstatt einen Workshop an. Beides soll den eigenen geistigen Motor antreiben und in Bewegung bringen. (nr)

REGION

Mit 172 statt 80 km/h erwischt

Ein Motorrad-Raser ist der St. Galler Kantonspolizei am Samstag auf der Strecke Rickenbach-Kirchberg ins Netz gegangen. Statt mit 80 war er mit 172 km/h unterwegs, wie es in einem Kommuniké vom Sonntag heisst. Ausserdem erwischte die Beamten auf derselben Strecke einen anderen Motorradfahrer mit 122 km/h. (sda)

IMPRESSUM

LIECHTENSTEINER Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Quaderer

Redaktionsleitung: Günther Fritz (Chefredaktor), Matthias Hassler (Stv. Chefredaktor), Janine Köpfli (Ressortleiterin Inland), Piero Sprenger (Ressortleiter Sport), Isabell Mogliani (Ressortleiterin Beilagen/Specials). Redaktion: Christoph Ammann (Wirtschaft), Heribert Beck (Inland), Valeska Beck (Wirtschaft), Niki Eder (Inland), Desirée Franke-Vogt (Inland), Bettina Frick (Inland), Tamara Frommelt (Beilagen/Specials), Ernst Hasler (Sport), Elisabeth Huppmann (Kultur), Philipp Kolb (Sport), Shusha Maier (Inland), Hans Peter Putzi (Sport) Manuela Schädler (Tagesredaktion), Patrick Stahl (Inland). Foto-Journalisten: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Velagic.

Redaktions-Sekretariat: Doris Bösch.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), Carmen Alabor, German Beck, Patrick Greuter, Simona Koller, Sonja Lüchinger, Michael Schädler, Elke Tschütscher, Walter Weissenbach.

Abonnenten-Dienst: Sonja Wolfinger

Agenturen: SDA, AP, SI

Adressen

Verlag: Liechtensteiner Vaterland, Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax. +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 23, Fax. +423 236 16 17, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Marketing: Tel. +423 236 16 63, Fax. +423 236 16 69, E-Mail: marketing@vaterland.li

Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Druck: SOPAG, 9496 Haag

Internet: www.vaterland.li

Evangelische Kirche will Arbeit intensivieren

In ihrer arbeitsintensiven zweistündigen Kirchengemeindeversammlung hat die Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein in Vaduz-Ebenholz am Sonntag um 11 Uhr Rückblick und Ausschau gehalten. Der Vorstand wurde erweitert.

Von Henning v. Vogelsang

Die sich laut Kirchenvorstandspräsident Wolfgang Stöss vornehmlich aus deutschen, österreichischen und schweizerischen Mitgliedern zusammensetzende Gemeinde erfreut sich eines praktikablen Finanzhaushalts und engagierter Glaubensbrüder und -schwestern. Entsprechend vielfältig sind die an der Versammlung zur Sprache gekommenen Projekte und Tätigkeiten.

Bei den Berichten aus dem Kirchengemeindeleben 2007 kamen verschiedenste Themen zur Sprache: Der nach 10 Jahren Pfarreileitung stattgefundenen fünfmonatigen Studienaufenthalt des Pfarrerehepaars an der Harvard-Universität in Boston-Cambridge und die gelungene Vertretung durch den früheren Pfarrer Hans Jaquemar, die auf 60 Prozent erweiterte feste Mitarbeit in der Pfarrei durch Esther Wagner. Themen waren ferner die geglückte Wiederaufnahme enger Kontakte mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Vaduz-Mühleholz, die Vaduzer Predigt, das Gospel-Chor-Konzert usw.

Bericht aus der Pfarreiarbeit

Pfarrer Karin Ritter berichtete von den USA-Erfahrungen auch für die Gemeindeglieder, deren Intensivierung als Gegengewicht zum seiner zentralen Bedeutung verlustig gegangenen Gottesdienst, von den positiven Entwicklungen in der Seelsorge mit z. B. sehr gewünschtem Dienst bei Abdankungen, von der Fokussierung im Bereich der Erwachsenenbildung



Intensives Sitzungsprogramm: Linke Bildhälfte der Vorstand vor den Zusatzwahlen: Ganz links Rainer Alheit, zu seiner Linken Hartmut Birkner, Pfarrer André Ritter, Pfarrerin Karin Ritter, Kirchenvorstandspräsident Wolfgang Stöss, Pfarrereimittlerin Esther Wagner, Beatrice Hengevoss, am Laptop Aktuarin Susanne Schickler-Schmidt.

Bild vv

und besonders der Öffentlichkeitsarbeit, den Irritationen um den abgesagten Besuch von Kardinal Walter Kasper, Einbindung in verschiedene ökumenische Netzwerke bzw. Verbände und einem nachher von Fritz Erb näher vorgestellten Partnerschaftsprojekt in Litauen.

Anstehende Projekte

In den nächsten Monaten anstehend sind eine Konfirmandenreise nach Genf, die Feier der Konfirmation am 11. Mai, die «Photoclub-Spektral»-Ausstellung im «Treffpunkt», ein Informationsabend zum Thema «Staat und Kirche», ein Gemeindefest mit den «Präparanden» (die sich auf die Konfirmation vorbereitenden Jugendlichen) und anderes mehr. Ein Höhepunkt auch ist am 2. November die Vaduzer Predigt mit dem Dirigen-

ten Franz Welser-Möst. Man sei auf dem Weg zu einer aktiveren Kirche gut vorangekommen, hiess es weiter, wobei auch die finanzielle Unterstützung durch die St. Galler Patronatskirche mithilft. Ein Problem, auch der katholischen Kirche, seien noch die Krankenbesuche im Spital Vaduz, weil man aufgrund des Datenschutzes keine Patientenlisten bekäme.

Esther Wagner berichtete über die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit, die geplante Bibelwoche für Jugendliche im Sommer.

Sorgen macht noch, dass evangelischer Religionsunterricht bei den Primarschulen im Unterland 27 Schüler umfasst und zwischen Vaduz und Balzers 34, ansonsten nur zwei Gruppen am Gymnasium. Ein Problem sei auch, dass das Schulamt den Besuch des evangelischen Religionsunter-

richts durch katholische Schüler nicht mehr zulasse. Die Versammlung erörterte den Vorschlag, ein zweites Pflichtjahr für Präparanden einzuführen und stimmte einhellig zu; nun werde man auf die Eltern zugehen.

Im Bereich Seniorenarbeit habe sich auch viel getan, erfuhr man, z. B. die Besuchergruppen, Altersnachmittage, den Ausflug, Gesprächskreis und Diavortrag.

Zum Thema Staat und Kirche ist eine Arbeitsgruppe tätig, die Regierung wolle dazu noch vor der Sommerpause die öffentliche Vernehmlassung einleiten, berichtete der Pfarrer.

Kassier Hartmut Birkner gab Rechenschaft, das Budget wurde genehmigt, und der Revisionsbericht von Peter Guntli ebenso. Neu in den Vorstand gewählt wurden Rosina Schenk und Dieter Buchholz.